

19. Tagung des Landtags

Redeentwurf des Abg. Sven Krumbeck

TOP 4

Entwurf eines Gesetzes zur Schaffung von Wahlfreiheit an  
Gymnasien

Anrede,

liebe Kollegin Klahn,

irgendwie beeindruckt es mich,  
mit wie viel Hartnäckigkeit Sie  
ausgewählte Themen  
verfolgen, obwohl Sie wissen,  
dass der Kampf aussichtslos ist.  
So auch mit diesem Antrag, für  
den ich unter dem  
Autonomiegedanken durchaus  
Sympathien habe, vom ich  
strukturell aber tatsächlich  
nicht überzeugt bin. Ich werde  
das gleich erläutern.

In der gestrigen

Theaterdebatte haben wir  
erfahren, dass man niemand, auf  
gar keinen Fall seine Meinung  
ändern darf. Da geht diese

Dialog-Landesregierung jeden Holzweg, da vergessen die, die in diesem Hause so gerne Brecht zitieren auch gerne dessen Rat, dass wer A sagt nicht B sagen muss wenn er erkennt, dass A falsch war. Schon deshalb ist Ihr Anliegen zum Scheitern verurteilt, liebe Frau Klahn, eine grundsätzlich üble Erkenntnis, die uns aber nicht an konstruktiver Oppositionspolitik hindern sollte.

Dieser Landtag hat kürzlich festgelegt, dass es in Schleswig-Holstein in der Regel genau zwei Wege zum Abitur geben wird: den 8-jährigen am Gymnasium und den 9-jährigen an der Gemeinschaftsschule. Das kann man gut finden oder auch nicht - die verfassten Vertretungen der Schüler und Eltern sind damit einverstanden und damit sperren wir Piraten

uns auch nicht. Das war ein Punkt im Rahmen der Schulgesetzdebatte, den wir tatsächlich mitgetragen haben aus Überzeugung. Das haben wir immer gesagt und dazu stehen wir auch. Was mich an der Debatte zum Für und Wider von G8 tatsächlich stört, ist die Ecke, in der Sie, liebe Kollegin Klahn, die Abiturienten an Gemeinschaftsschulen immer wieder rücken. „Abi-light“ und solche Begriffe sollten wir aus unserem Sprachgebrauch verbannen.

Die Schülerinnen und Schüler werden an beiden Schulen, die wir in Schleswig-Holstein zum Abitur geführt; die absolvieren die gleichen Prüfungen, da gibt es keine „Guten“ und „Schmuddelkinder“ und ich wünsche mit wirklich, dass die FDP endlich, endlich mit diesen

**unsauberen Argumentation  
aufhört!**

Das bedeutet nicht, dass für die G8-Züge nicht etwas getan werden muss. Beileibe nicht. Ich habe dazu im letzten Jahr eine kleine Anfrage an die Regierung gerichtet, die einmal mehr so 'larifari' beantwortet wurde. Da muss mehr kommen und damit sind wir bei Thema. Wie können wir - und da, liebe Kollegin Klahn, bin ich ganz bei Ihnen, können wir G8 freundlicher, stressfreier **und besser** für Schüler und Lehrer machen. **Denn natürlich dürfen wir etwas für eine gute Lernumgebung und Struktur tun, auch wenn noch niemand an den existierenden Gegebenheiten zerbrochen ist. Da können und da müssen wir vorsorgen und vordenken!**

Ich glaube nicht, dass wir das durch eine Rolle rückwärts erreichen. Alles zurück auf Null - denn G9 - sind wir ehrlich, ist auch nicht der Weisheit letzter Schluss.

Bei dem Streit tauschen Gegner wie Befürwortet

Horrorgeschichten aus, immer unterlegt mit Beispielen aus dem eigenen Umfeld. Ja, es gibt **G8-Schüler, die bis spät in den Abend über ihren Vokabeln sitzen oder Mathe büffeln, aber belastbare empirische Studien gibt es nicht. Und jeder kennt neben dem überforderten G8-Schüler auch diejenigen, die gute Noten haben, Fussball spielen, den Häkelclub führen und tanzen gehen. Das ist nämlich das Problem, dass dieser Streit wird weitgehend faktenfrei und radikal und dafür besonders emotional geführt. (Wir konnten das ja**

auch in der heutigen Debatte wieder einmal erleben...) Dafür allerdings stehen Piraten nicht zur Verfügung.

Und es wundert mich aufrichtig, liebe Kollegin Klahn, dass ausgerechnet Sie, die sie sonst gerne und stetig auf wissenschaftliche Erkenntnisse verweisen, hier immer wieder mit Stammtischparolen arbeiten. Ja, ist ist populär, zurück zum G9 zu wollen, dass sehen wir aktuell an Niedersachsen; ja, damit lässt sich Stimmung machen - aber unsere betroffenen Schüler wollen das gar nicht; die Eltern auch nicht und wissenschaftlich untermauert ist das schon gar nicht. Fundiert ist das nicht, sachlich ist das nicht und dem Trend entspricht das auch nur so Lala - denn sind wir ehrlich: der Initiative G9 jetzt ist gerade hier in

**Schleswig-Holstein eben die Luft ausgegangen und das nicht ohne Grund, meine Damen und Herren!**

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wenn wir wirklich etwas für die Lehr- und Lernzeit tun wollen, müssen wir raus aus diesen eingefahrenen Denkstrukturen, dann müssen wir rein in neue Dimensionen und die wären - liebe Frau Ministerin - auch etwas für einen ausgedehnten Bildungsdialo**g** gewesen, wie wir Piraten ihn beantragt haben. Darum lade ich Sie heute auf allen Bänken ein, über **richtig neue Schulzeitmodelle** nachzudenken. Ich weiß, dass so mancher stöhnen mag: "Nicht schon wieder was Neues!" Darum denke ich, dass man sich für eine solche Diskussion Zeit nehmen und Sachlichkeit einziehen lassen sollte. Lassen

Sie uns **z.B.** über Erkenntnisse aus der Hirnforschung nachdenken und darüber, wann überhaupt die beste Tageszeit für Heranwachsende ist, um besonders gut zu lernen.

Lassen Sie uns darüber reden, wie gezielt Leistungsschwerpunkte gesetzt werden könne.

Lassen Sie uns die Frage beantworten, wie viele Wochenstunden die Obergrenze markieren müssen und wie die SKI II flexibilisiert werden kann,  
-

kann man vertieftes Lernen durch Konzentration erreichen?

Wie flexibel können wir eine Oberstufe gestalten, was machen wir mit der Qualifikationsphase. und wie kriegen wir das in Analogie zu



unserer Stellenproblematik?

Wie komme wir weg von dem  
etablierten unsäglichen

Bulemie-Lernen hin zu echten  
und belastbaren

Bildungsgerüsten, die ein Leben  
lang halten und erweitert  
werden können?

Das sind für mich echte Ansätze  
für eine sinnvolle Diskussion,  
aber nicht die immer  
wiederkehrende Rückschau.

Manchmal ist ein Zug einfach  
abgefahren. Dann kann man  
darauf warten, dass der nächste  
kommt, oder sich einfach aufs  
Rad setzen und selbst strampeln.

**Ich bin ehrlich, ich bin da für's  
strampeln.**

Ich finde es ist Zeit und es würde  
uns allen gut stehen, aus eigener  
Kraft neue Ideen zu entwickeln.

Dabei dürfen wir auch in die  
Länder schauen, die schon etwas

für ihre G8-Gymnasien tun, da dürfen wir auch selbst etwas entwickeln und da können wir dann zusammen als Opposition diese Regierung treiben, die für die Gymnasien - aller Sonntagsreden zum Trotz - viel zu wenig tut!

Vielen Dank.